Editorial

Autor(en): **Schindler-Zürcher, Dorothée**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Berner Heimatschutz**

Band (Jahr): **- (2004)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Heimatschutz-Mitglieder

Seit Jahren kommen im Mitteilungsblatt Themen zur Sprache, die wir in den vergangenen Monaten bereits in irgend einer Form aufgegriffen haben. So vertiefen die Artikel über die Grünplanung von Kurt Huber und über die Nutzung von Freiflächen von Felix Haller und Christof Wenger nochmals je einen Aspekt der diesjährigen Stadtführungen zum Thema Gärten und Grünflächen in Bern. Der Europäische Tag des Denkmals 2004 stand unter dem Motto Verkehr und Verkehrswege, der Erlös des diesjährigen Schoggitalers ist für historische Verkehrswege bestimmt. Darüber wurden Sie bereits verschiedentlich informiert, doch wenig bekannt sein dürfte, wie gross die Zahl stillgelegter Bahnstrecken im Kanton Bern ist. Werner Neuhaus hat sich damit befasst.

«Architekten für Bern» ist eine feste Rubrik in unserer Publikation; sie ist dieses Jahr einem hochverdienten Berner Architekten gewidmet. Roland Flückiger geht ausführlich auf Leben und Werk von Horace Edouard Davinet ein. Nicht weniger spannend ist der zweite Architekturbeitrag: Robert Walker berichtet über das Haus Schibli von Eduard Lanz – es ist ein Vorläufer der Moderne in der Schweiz.

Schliesslich stellen wir noch ein Projekt aus dem Berner Oberland vor. Ernst Roth publizierte schon verschiedentlich über Käsealpen. Er plädiert in seinem Artikel für eine bessere Beachtung des reichen volkskundlichen Schatzes im Umfeld von Alpen und Alpwirtschaft und wünscht sich dafür Mittel und Unterstützung für eine wissenschaftliche Aufarbeitung und eine entsprechende Pflege dieses gefährdeten Kulturgutes.

Das diesjährige Mitteilungsblatt ist aus verschiedenen Überlegungen umfangreicher geworden als die früheren. Kathrin Gurtner und Daniel Wolf haben die Artikel zusammengetragen und die Redaktion besorgt; Korrekturen lesen halfen Luzia Carlen und Elisabeth Schneeberger. Wiederum übertrugen wir die Gestaltung Renata Hubschmied, die dem Heft sein grosszügiges Aussehen verpasste. Den Druck wird die Geiger AG besorgen. Bis die Publikation jeweilen vorliegt, geht sie durch sehr viele Hände, sehr viele tragen zum guten Resultat bei, und all denen möchte ich ganz herzlich für ihre Arbeit danken.

Ein weiteres Thema hat uns in jüngster Zeit immer wieder beschäftigt: Finanzen. Für einmal standen nicht die eigenen im Vordergrund, sondern die diesbezüglichen Probleme des Berner Heimatschutzes. Zunächst danken wir allen, die uns an der ausserordentlichen Hauptversammlung in Thun unterstützt und dazu verholfen haben, dass die Stiftung Berner Heimatschutz – die nun sofort gegründet werden soll – nur mit 400 000 statt der beantragten 700 000 Franken Kapital ausgestattet wird. Es wird schwierig werden, wenn ab 2007 die SEVA-Genossenschaftsgelder, beziehungsweise was der Kanton Bern als Übergangsregelung zahlt, nicht mehr fliessen. Rund die Hälfte der Einnahmen wird dann fehlen, rund die Hälfte des Vermögens wird nicht mehr verfügbar sein (Stand 2003). Auch wenn wir diese Kasse nicht mit hohen Summen belasten, so sind die Beiträge des Berner Heimatschutzes für uns doch existentiell. Denn unser eigenes Ziel ist: ein breites anspruchsvolles Angebot in guter Qualität (mit vertretbarem Aufwand, zu vernünftigem Preis). Das versuchen wir schon jetzt zu bieten und wir wollen diesen Standard auch in Zukunft halten.

Nach diesem kurzen finanziellen Exkurs wünsche ich Ihnen spannende Lektüre

Dorothée Schindler-Zürcher,
Präsidentin